

37. Wirtschaftsakademikertag, 22.-24.06.2017 in Graz

VÖWA-Landesvorsitzender VD Dr. Gert Heigl, Dr. Ernst Sittinger, CEO DI Christian Purrer, CEO DI Wolfgang Malik, VÖWA-Präsident KommR Dkfm. Werner Kraus, Landeshauptmann-Stv. Mag. Michael Schickhofer, Bürgermeister-Stv. Mag. Mario Eustacchio, DI Mag. Michael Strebl

Der diesjährige 37. Wirtschaftsakademikertag des Verbandes österreichischer Wirtschaftsakademiker (VÖWA) widmete sich dem Thema der nachhaltigen Investitionspolitik im breiten Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichem Handeln und gesellschaftlichen sowie ökologischen Anforderungen. Die Tagung wurde am Vorabend vom Vorsitzenden des Verbandes Österreichischer Wirtschaftsakademiker (VÖWA) in der Steiermark, **VD Dr. Gert Heigl** und Magistratsdirektor **Mag. Martin Haidvogel** auf der Murinsel VD Dr. Heigl mit dem Hauptsponsor eröffnet und durch den „OpernKurzgenuss“ der Oper Graz in Kooperation mit der Kunstuniversität Graz, „Das Telephon“ von Gian-Carlo Menotti, abgerundet.

Im Rahmen der Tagung, durch die **Dr. Ernst Sittinger** führte, präsentierten **CEO DI Wolfgang Malik** (Holding Graz), **CEO DI Christian Purrer** (Energie Steiermark), **DI Mag. Michael Strebl** (Wien Energie) und **DI Dr. Maximilian Oberhumer** (Sappi Austria) über aktuelle strategisch und ökologisch orientierte Investitionsprojekte, wie beispielsweise das Murkraftwerk Graz, den Zentralen Speicherkanal, die Abwärmenutzung SAPPI, Big Solar, etc.

Die anschließenden Vorträge von **Stadtrat Dr. Günter Riegler**, Finanzdirektor **Mag. Dr. Karl Kamper**, **AK-Präsident Josef Pessler** sowie **Prof. DI Karl Rose**, der einen umfassenden Einblick in die globale Bedeutung regionaler Wirtschaftsimpulse geboten hat, und die daran anschließende Podiumsdiskussion zeigten auf, dass Investitionsentscheidungen zunehmend auch durch das Verhalten der Konsumenten und nicht zuletzt durch die vorherrschende Verschuldungs- sowie Beschäftigungspolitik motiviert sind.



VD Dr. Heigl mit dem Hauptsponsor
VD Mag. Kerber (Stmk. Sparkasse)



VD Dr. Gert Heigl, Bgm. Mag. Siegfried Nagl,
VÖWA-Präs. KommR Dkfm. Werner Kraus

Die Empfänge von **Landeshauptmann-Stv. Mag. Michael Schickhofer** und **Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl** sowie die Begrüßungsworte von **Bürgermeister-Stv. Mag. Mario Eustacchio** boten die Gelegenheit, die Denkansätze aus den Vorträgen zu vertiefen.

KERNITZKYI-FINK/PREISITZ

Sponsoren:



Unserem Präsidenten zum Geburtstag

Am 04. Mai feierte **VÖWA Präsident KommRat Dkfm. Werner Kraus** seinen 75. Geburtstag. Die Funktionäre des Vorstandes überraschten ihn bei der Generalversammlung am 24. Juni in Graz mit einer Karikatur, die Dkfm. Rinner organisierte, einem **Gedicht, das Herr Dr. Vodicka verfasst hatte** und schlussendlich mit der Verleihung der VÖWA Auszeichnung des Silbernen Ehrenzeichens am Bande.



DDR. Martin Stieger, Präs. Dkfm. Werner Kraus

Fotos: Dr. Michael Alexander Populorum



Dr. Friedrich Vodicka, Präs. Dkfm. Werner Kraus

Unserem Präsident Werner Kraus zum 75er, Applaus, Applaus, Applaus.

Er wurde 1942 in Pressburg geboren, hat die Hochschule für Welthandel ausserkoren nach seiner Jugendzeit in Oberösterreich erfolgte 1965 der Eintritt in die Semperit AG sogleich. 1996 verließ er die Semperit AG schließlich, weil Produktionsverlagerungen waren nicht ersprießlich. Der Generaldirektor a.D. heuerte dann bei einem Versicherungsunternehmen an. Bis 2007 leitete er Greco International, und bereits 1991 war auch schon die Wahl zum Vizepräsident des ÖAMTC, und wenn ich die Annalen richtig seh' ist er seit 2001 ÖAMTC-Präsident, und wer Werner Kraus gut kennt, weiß, dass er dies extrem engagiert macht, zielstrebig und weitsichtig, s'wär doch gelacht. 2005 dann Präsident der FIA-Region eins für ein Gebiet, jedenfalls kein klein's. Nein, für Europa, Afrika, Mittlerer Osten, da kann ein Werner Kraus nicht rosten. Bei der Fédération Internationale de l'Automobile schätzte man gewaltig Werner Krauses Stil. Er ist international stark vernetzt ist für die FIA um die Welt gehetzt. Ein Anliegen war ihm immer die Verkehrssicherheit, diesbezüglich nahm er sich international viel Zeit. Familie ist Werner Kraus besonders wichtig, da blüht er auf so wirklich richtig. Er hat zwei Söhne und eine liebe Frau, mit der er auf SOS Kinderdörfer schaut genau, denn soziales Engagement gehört auch dazu, man sieht, Werner Kraus gibt nie Ruh'.

Der Diplomkaufmann und Kommerzialrat, vertritt den VÖWA in dritter Periode stark. Eigentlich wollte er nicht nochmals antreten, aber wir haben ihn alle gebeten, noch einmal drei Jahre den Verband zu leiten, um in ruhigen Zeiten,

die Zukunft des VÖWA zu gestalten, ihn also nicht nur einfach zu verwalten, sondern neue Wege zu gehen, ich hoffe, wir werden die Erfolge sehen. Jedenfalls hat Werner Kraus Ruhe eingebracht, hat nach der GV in Graz 2010 ganz sacht, den VÖWA geführt souverän, wir haben da schon ganz andere geseh'n. Noch zwei Jahre wird er unseren VÖWA leiten, dann beginnen aber wirklich andere Zeiten. Wir müssen 2018 einen neuen Präsidenten wählen, müssen uns mit einer Nominierung quälen. Das wird nicht ganz einfach sein, doch Werner Kraus ist ja nicht allein, denn da sind auch andere Mitglieder aktiv, allein wenn man sich in Erinnerung rief, welch' tolle Veranstaltungen es in den LG's gab, an vielen Orten landauf und landab. Dazu erfolgreiche Wirtschaftsakademikertage, da stellt sich allein ja nicht die Frage, ob der VÖWA weiterhin bestehen soll, denn es geht sicher positiv weiter, jawohl!

Wir jedenfalls verdanken ihm sehr viel, den VÖWA aufrechterhalten war sein Ziel.

Er war und ist immer voller Tatendrang, da ist mir für die Präsidenten-Pension nicht bang. Nach dem ÖAMTC und unserem VÖWA wird er weiterhin sein für viele da.

Die besten Wünsche jetzt zum Abschluss, ad multos annos Hochgenuss!

Das wünschen wir unserem Präsident Kraus zum 75er Applaus, Applaus, Applaus!

(Dr. Friedrich Vodicka)

Aus Salzburg

Exklusive Führung Miele Experience Center Salzburg & Miele Aktivküche Montag 26.6.2017

Miele

Der Miele Experience Center in Salzburg setzt neue Maßstäbe in der Gerätepräsentation, Beratung, Verkauf und Service. Man kann in einer Art Erlebniswelt alle Produkte von Miele hautnah erleben und sich in Ruhe und ohne den Stress eines Einkaufszentrums umsehen und von Spezialisten beraten lassen.

Mitglieder der VÖWA Landesgruppe Salzburg kamen dabei in den Genuss einer exklusiven Tour nach Geschäftsschluss.



Dr. Michael Alexander Populorum

Gruppenfoto am Weg in die Miele Aktivküche

Nach einem Prosecco-Empfang wurden wir von Frau Bettina Roos-Hahl durch die Schauräume geführt und die Mitglieder konnten auch Details zu einzelnen Produkten erfragen.



Die VÖWA Gruppe im Miele-Experience-Center

Danach wurden wir von unserem Miele Guide in die Miele Aktivküche geleitet, wo 2 Damen schon ein 3-gängiges Menü vorbereitet hatten. Das gesamte Menü wurde besonders Nährstoffe schonend im Dampfgarer zubereitet und wurde von den VÖWA Mitgliedern in den höchsten Tönen gelobt. Dazu wurden Wein, Bier und alkoholfreie Getränke gereicht.



In der Miele Aktivküche

In Summe ein sehr gelungener Abend mit viel Information und danach zum Ausklang kulinarische Schmankerl, wofür sie die LG Salzburg des VÖWA sehr herzlich bei den beteiligten Damen des Miele Experience Center und der Aktivküche Salzburg bedanken möchte.



Das von Miele krenzenzte Menü: Risotto mit Ruccola, Schweinsfilet + Knödel + Gemüse, (Niedertemperaturgegart) Topfenknödel auf Fruchtspiegel

Zum Unternehmen:

Miele wurde als Familienbetrieb 1899 in Deutschland gegründet und ist auch heute noch eine familiengeführte Unternehmung (Familien Miele und Zinkann) von Haushalts- und Gewerbegegeräten. Weltweit beschäftigt die Miele-Gruppe über 18.000 Menschen, davon ca. 650 in Österreich. Im Geschäftsjahr 2015/16 wurde weltweit ein Umsatz von 3,71 Milliarden Euro erzielt.

Links:

<https://www.miele.at/>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Miele>

F.d.l.v. sowie Fotos: Dr. Michael Alexander Populorum

Aus Oberösterreich

VÖWA-Akademie



Die älteste Vertretung österreichischer Wirtschaftsakademiker hat eine eigene Akademie eingerichtet, um ihren Mitgliedern vergünstigte Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung zu ermöglichen.

VÖWA Mitglieder können zu reduzierten Studiengebühren Lehrgänge der Weiterbildung und Regelstudien bei sehr renommierten Hochschulen (FH Burgenland, Donauuniversität Krems, Allensbach University Konstanz...) inskribieren – einfach Mailanfrage an martin.stieger@voewa.at richten.

<http://www.voewa.at>

<https://www.facebook.com/voewaakademie/>

Lehrstuhl für Berufsbildung und Wirtschaftspädagogik



VÖWA Vizepräsident Dr. Dr. Martin Stieger übernahm mit 1. Mai 2017 einen Lehrstuhl für Berufsbildung und Wirtschaftspädagogik in Konstanz. Wir wünschen ihm zur neuen Herausforderung alles Gute und viel Erfolg!

<https://www.allensbach-hochschule.de/about-us/professors/professur-wirtschaftspaedagogik>

Aus Wien/Niederösterreich/Burgenland (WNB)

Fronius International und Schlattbauerngut

Exklusive Besichtigung für VÖWA-Mitglieder am 21. September 2017



Seit über 70 Jahren steht der Name Fronius für intensive Forschungsarbeit und stete Suche nach neuen, innovativen Lösungen. Perfekte Effizienz zeigt sich in jedem Produkt. Und wurde immer wieder ausgezeichnet, mit nationalen und internationalen Preisen.

Nach dem Eintreffen am Standort Sattledt besichtigen wir den Produktionsstandort dieses einzigartigen Traditionsunternehmens und haben auch ausreichend Zeit, Fragen an die Geschäftsführung zu richten.

Hierzu werden Frau Elisabeth Strauß-Engelbrechtsmüller (CEO und CFO), Frau Susanne Unterholzer (Corporate Marketing) sowie Herr Ing. Klaus Fronius selbst anwesend sein und uns begleiten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Betriebsrestaurant (auf Einladung der Fronius International) geht es dann weiter nach Ried im Traunkreis zum Schlattbauerngut.

Die sortenreinen Naturprodukte vom Schlattbauerngut werden zu 100% in kontrolliert biologischem Landbau und energieautark mit der Kraft der Sonne gewonnen.

Nach 45 Jahren als Geschäftsführer bei Fronius beschloss Herr Ing. Klaus Fronius als ideenreicher Unternehmer, das Schlattbauerngut in Ried im Traunkreis zu erwerben und seinen Traum zu verwirklichen, biologisch hoch qualitative Produkte zu erschaffen.

Nach einer Besichtigung der Claudius Ölmühle und Claudius Essigproduktion samt PV-Anlage und Miscantus Heizung diskutieren wir mit Herrn Fronius zu aktuellen Energiethemen. Für Kaffee und Erfrischungen ist hierbei gesorgt. Mit dem Bus geht es danach wieder zurück nach Wels und für Besucher aus Wien und Niederösterreich mit der Westbahn zurück nach Wien.

Anmeldungen bitte ausschließlich elektronisch unter dem folgenden Link bis zum 15.09.2017. Die Teilnahme ist für Verbandsmitglieder kostenlos, Gäste bezahlen Euro 10 für die Busfahrt. Die Anreise mit der Westbahn ist selbst zu bezahlen.

Anmeldung: <http://www.voewa.at/content/category/9/show/page/854>

Kommentare zum Zeitgeschehen

von Christoph M. Ledel, Akad. FDL

Digitalisierung

Der Begriff Digitalisierung bezeichnet die Überführung analoger Größen in diskrete abgestufte Werte zu dem Zweck, sie elektronisch zu speichern und zu verarbeiten (Definition nach Prof. Wilfried Juling / Universität Karlsruhe.) Digitalisierung bedeutet Effizienzsteigerung durch Standardisierung. Schlussendlich bedeutet das aber, dass nur diejenigen Riesen-Organisationen (Behörden, Ideologie-Verbände, Konzerne, oft auch in üblem Zusammenspiel), die aus Menschen Nummern machen, mittel- bis langfristig eine Chance auf dem jeweiligen politischen, gesellschaftlichen, ideologischen, kommerziellen ... Markt haben, weil nur sie über die für die Digitalisierungs-Effizienz nötigen Macht-, Technik- und Finanzmittel zur Schaffung, Aufrechterhaltung und Menschenrechts-befreiten Durchsetzung ihres Systems gegenüber dem Bürger verfügen. Schöne neue Welt!

Darf ich dem geneigten Leser Herrn A. vorstellen? Herr A. ist alleinstehend, mittleren Alters, freundlich, angesehen, bei vielen sogar geachtet, und eine seiner herausragenden Eigenschaften ist seine Aufgeschlossenheit Neuem gegenüber. Er genießt die Annehmlichkeiten der Auffüllautomatik seines mit dem „Internet der Dinge“ verbundenen Kühlschranks, der applikationsgesteuerten Heizung und Beleuchtung, des elektronischen Stromverbrauchsoptimierungsmeßgerätes, seiner mit allen Möglichkeiten ausgestatteten Kommunikationswerkzeuge, des Rundum-Sorglos-Automatik- Bankpaketes, seiner auch sonst mit den modernsten

automatisierten und Geräten ausgestatteten Wohnung, des selbst fahrenden Elektro-Vehikels in der rechnergesteuerten Garage und all der anderen wohl erworbenen „web based goodies“. Kurzum: Er ist ein moderner, bewusst lebender Mensch, der in das digitalisiert-vernetzte Leben 4.0 mehr als eingebettet ist.

Ein durch demokratische Wahl hervorgerufener Regierungswechsel (wir wollen uns an dieser Stelle daran erinnern, dass auch die Nationalen Sozialisten in der demokratischen Weimarer Republik durch einen solchen Volksentscheid 1933 an die Macht gekommen sind) hat allerdings bewirkt, dass Herr A. mit einem Schlag eine sehr drastische Veränderung erlebt, nämlich den Wechsel von der Achtung seiner Bürgerrechte zur Ächtung seiner Bürgerrechte durch die neue Regierung. Die ist nämlich der Ansicht — und deswegen ist sie ja auch vorwiegend gewählt worden —, dass die meisten Probleme des Landes dadurch leicht gelöst werden können, dass gewisse Personen und Gruppen aus dem gesellschaftlichen Leben einfach ausgeblendet werden.

Durch ein verfassungsrechtlich selbstverständlich einwandfrei legitimes Gesetz (ein Österreicher namens Hans Kelsen hätte tatsächlich seine helle Freude an so viel Rechtsstaatlichkeit, so wie auch damals bei den Nürnberger Rassengesetzen) werden sowohl die vorhandenen überaus ergiebigen Datenbestände für die Zwecke der Partei freigegeben als auch Anders-seiende und Andersdenkende künftig definitionsflexibel auf das Leben „4.0 extra“ mit weitreichenden Sonderbehandlungsrechten seitens der neuen Regierung verwiesen. Und zu seiner großen Überraschung gehört auch Herr A. zum Kreis der Betroffenen ...

Das Gesetz, dessen Inkrafttreten mit 12 Uhr mittags des dem Beschluss folgenden Mittwochs festgelegt ist, entfaltet dann auch unmittelbar seine Wirkung. Sofort stehen Herrn A. das „Internet 4.0“ und auch alle sonstigen Kommunikationsmittel nicht mehr zur Verfügung. Das Elektromobil verweigert den Zutritt und jegliche Bewegung, die Bankdienste sind nicht mehr verfügbar, seine DIC (Digital Identity Card) zeigt den Status „entwertet“ an. Eine Stunde später bereits gibt es kein Fließwasser mehr, der Eiskasten kann nichts mehr zu seiner Wiederauffüllung im Internet bestellen, und das elektronische Schloss zur Wohnung lässt sich — wie auch die Fenster — nicht mehr öffnen.

Herr A. versucht nach einiger Zeit, mit einer altmodischen Taschenlampe unter Zuhilfenahme von Morsezeichen (er hatte sich tatsächlich bisher nicht aufrufen können, das alte Buch mit dem Titel „Überlebenstechniken“ zu entsorgen) mit Passanten Kontakt aufzunehmen. Bedauerlicherweise bleiben diese Bemühungen erfolglos: Die zur Mietkostenoptimierung mit seiner ausdrücklichen Zustimmung an der Hausfassade ganzflächig installierte Leuchtwerbefläche blinkt rund um die Fenster seiner Wohnung knallrot auf, um allen anzuzeigen, dass der Kontakt mit dem Bewohner dieser Wohnung nicht mehr politisch korrekt und daher zu vermeiden ist, will man sich nicht selbst einer Sonderbehandlung aussetzen. Der Rest dieser Werbefläche wird vom Emblem der regierenden Partei verziert.

Zum Zwecke der Lebenserhaltung greift Herr A. nun auf spärlich vorhandene Lebensmittel und seine reichlich vorhandenen Weinvorräte zurück. In dem sich daraus ergebenden dauernd angeheiterten Zustand merkt er nicht, dass es noch ein einziges funktionstüchtiges

elektrisches Gerät in seiner Wohnung gibt: Die Heizung. Ganz allmählich erwärmt sich seine Wohnung auf über 50°C. Tage später wird von den bereits bei der Hauserrichtung zu seiner eigenen Sicherheit installierten autonomen Überwachungskameras den mittlerweile gleichgeschalteten Behörden die Nachricht von seinem Ableben übermittelt. Die 2015 eingeführte „**Wirkungsorientierte Verwaltungssteuerung**“ zeigt nun ihre Effizienz:

Per Befehl nach der neuen Gesellschaftshygiene-Notverordnung werden die sofortige Entsorgung seines Leichnams im örtlichen Krematorium sowie der Einzug seines Eigentums zugunsten der Partei durchgeführt. Seine Existenz wird vollautomatisch aus allen öffentlichen Aufzeichnungen gestrichen.

Im Gegensatz zu den Jahren 1933 ff war 20*8 zur zielgerichteten Massenvernichtung von Menschen ein enormer und teils auch auffälliger Aufwand an Finanzmitteln, Menschen, Logistik und Organisation nicht mehr notwendig; niemand musste verhaftet, abtransportiert, erschossen oder vergast werden: Ein nach der Kelsen'schen „Reinen Rechtslehre“ ordnungsgemäß zustande gekommenes Gesetz, zwei Mann-Tage Programmierungstätigkeit und ein Knopfdruck genügten völlig zur Zielerreichung bis hin zur Ablauf optimierten Vernichtung menschlicher Überreste „aus Hygienegründen“.

Das sollten wir wissen, wenn Behörden, Körperschaften öffentlichen Rechts oder staatsbeauftragte Organisationen (Finanzämter, Sozialversicherungen, GIS usw.) höchstpersönliche oder gar gesinnungsrelevante Daten über uns sammeln, etwa im Wege der Spenden-Meldepflicht, wie sie seit Anfang des Jahres 2017 in Österreich gesetzlich vorgesehen ist (§ 18 Abs. 8 Z. 2 EStG). Und wir sollten unbedingt misstrauisch sein und nach dem „Cui bono?“ fragen, wenn versucht wird uns einzureden, dass eine Welt ohne Digitalisierung nicht mehr funktionsfähig oder zumindest wirtschaftlich nachteilig wäre: Nichts, aber auch gar nichts ist alternativlos, und die Diktatur der Daten ist auch nur eine weitere Form der Diktatur!

(30. Mai 2017)

